

Die KKRN GmbH ist Akademisches  
Lehrkrankenhaus der Westfälischen  
Wilhelms-Universität Münster



# ZENTRUM für MEDIZIN im ALTER

Für Ihre  
GESUNDHEIT  
und LEBENS-  
FREUDE





## Für Ihre **GESUNDHEIT** und **LEBENSFREUDE**

Ein hohes Alter erreichen und dabei gesund bleiben, ist ein Traum vieler Menschen. Und dank der medizinisch-technischen Fortschritte steigt die statistische Lebenserwartung der Bevölkerung in den Industrienationen kontinuierlich an.

Doch je älter die Menschen werden, umso störanfälliger wird auch ihr Organismus: Knochen, Gelenke, Blutgefäße und Organe verschleissen, und es dauert länger, bis eine Krankheit ausgeheilt ist. Hinzu kommt, dass betagte Patienten häufig nicht nur an einer Krankheit leiden, sondern an mehreren gleichzeitig. Die Mediziner sprechen dann von Multimorbidität. Vor allem aber kann das Alter körperliche und geistige Beweglichkeit einschränken.

**MEDIZINER, PFLEGEKRÄFTE, THERAPEUTEN** und **SEELSORGER** haben sich im Gertrudis-Hospital seit über 20 Jahren auf die Behandlung und Begleitung älterer Menschen spezialisiert. Deshalb hat der Klinikverbund KKRN Katholisches Klinikum Ruhrgebiet Nord an seinem Standort in Westerholt das „**Zentrum für Medizin im Alter**“ gegründet.

Unser Westerholter Team bietet eine umfassende, spezialisierte und altersgerechte Diagnostik und Versorgung von multimorbiden Patienten im höheren Lebensalter an. Die Förderung und Erhaltung von Gesundheit, Mobilität und Lebensfreude der Patienten stehen dabei für uns im Mittelpunkt.

Unser Ziel ist es, dass unsere Patienten dank einer individuellen, schonenden und altersgerechten Therapie möglichst schnell wieder auf die Beine kommen und verloren gegangene Selbständigkeit zurückgewinnen. Wie das geht und welche Angebote wir unseren Patienten und ihren Angehörigen machen, stellen wir Ihnen in dieser Broschüre vor.



## Wie Sie PATIENTIN oder PATIENT in unserem Zentrum werden



Ob Sie in unserem „Zentrum für Medizin im Alter“ behandelt werden, entscheidet sich bereits bei **IHRER AUFNAHME**.

### GRUNDSÄTZLICH gilt:

Alle Patienten, die zu uns ins Krankenhaus kommen und älter als 75 Jahre sind, befragen wir, ob sie bereits unter Funktionseinbußen leiden oder ihre Krankheit so schwer ist, dass ihnen - vorübergehende - Beeinträchtigungen drohen. Wenn dies der Fall ist, dann führen wir **vor** der Behandlung oder, wenn Sie als Notfall zu uns gekommen sind, **während** der Behandlung ausführliche Gespräche und Tests mit Ihnen durch.

Die Mediziner nennen dies Assessment, was übersetzt so viel heißt wie Einschätzung, Abwägung. Wir fragen Sie zum Beispiel nach Ihrer Mobilität, Ihrer geistigen Leistungsfähigkeit und Ihren Möglichkeiten zur Selbstversorgung. Wir nehmen aber auch das soziale Umfeld mit in den Blick: Wohnen Sie zum Beispiel allein oder in einer Familie? Oder müssen Sie Treppen steigen, um zur Wohnung zu gelangen? All diese Daten dienen uns als Grundlage für Ihren ganz persönlichen Therapieplan, in den auch Ihre ganz persönlichen Wünsche einfließen, also das, was Sie während Ihres Aufenthaltes bei uns erreichen wollen und wie Sie sich Ihr weiteres Leben vorstellen.

## Das HERZSTÜCK: Die tragenden Säulen unseres Konzeptes

**ALTE MENSCHEN** haben häufig mehrere Krankheiten gleichzeitig. Wer zum Beispiel wegen eines Oberschenkelhalsbruchs im Gertrudis-Hospital aufgenommen worden ist, leidet vielleicht noch an Osteoporose, Diabetes, einer Herzinsuffizienz oder an einer Demenz. Deshalb betreuen Chirurgen, Anästhesisten, Internisten und Geriater die Patienten von Anfang an im Team. So können diagnostische und therapeutische Kompetenzen der einzelnen Kliniken genutzt und gleichzeitig um die hochspezialisierten Leistungen der Altersmedizin ergänzt werden.

Auch die **VISITEN** finden **FACH-ÜBERGREIFEND** statt. Wenn Sie wegen eines operativen Eingriffs auf einer chirurgischen Station liegen, dann kommen neben den Operateuren auch Ärzte aus der Geriatrie oder der Inneren Abteilung zum Gespräch an Ihr Krankenbett. Einmal wöchentlich findet zudem eine Therapeutenkonferenz statt. An ihr nehmen die behandelnden Ärzte, Pflegekräfte, Therapeuten und die Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes teil.

Gemeinsam werden die Fortschritte jedes einzelnen Patienten besprochen und die nächsten Therapieziele festgelegt. Welche Hilfen benötigen die Patienten, wenn sie unser Krankenhaus wieder verlassen? Auch dies wird bei der Therapeutenkonferenz besprochen und rechtzeitig in die Wege geleitet.





Gezielte Kraft- und Koordinierungsübungen können hier helfen, wieder einen „SICHEREN TRITT“ zu bekommen.



### Je früher, umso besser: **MOBILISATION**

Es ist eine Binsenweisheit: Wer wegen einer Krankheit lange im Bett liegt, kommt anschließend nur sehr langsam wieder auf die Beine.

### **DESHALB HEISST UNSERE MAXIME IM GERTRUDIS-HOSPITAL: BED IS BAD.**

Unsere Patienten verlassen so schnell wie möglich das Krankbett und arbeiten, wenn nötig, mit Krankengymnasten, Physio-, Ergotherapeuten und Logopäden daran, körperliche Beweglichkeit wiederzugewinnen, geistige Leistungseinbußen wettzumachen und Sprach- oder Sprechstörungen zu verbessern. Dabei helfen Übungen, die Kraft, Ausdauer und Koordination verbessern, aber auch das Gedächtnis, die Konzentration und die kommunikativen Fähigkeiten zu stärken.

Trainiert wird, was man im Alltag braucht, also Bücken, Aufstehen, Treppen steigen, An- und Ausziehen. Die „Hilfe zur Selbsthilfe“ bestimmt auch unser Pflegekonzept: Das, was die Patienten in der Therapie lernen, wird im Pflegealltag fortgesetzt und eingeübt, damit Sie wieder Zutrauen in Ihre eigenen Fähigkeiten gewinnen.



### Vorbeugung: **NEUE ERKRANKUNGEN VERMEIDEN**

Wir wollen nicht nur Ihre akute Erkrankung behandeln. Wir wollen auch wissen, welche Ursachen dazu geführt haben, um die Krankheit sozusagen „an der Wurzel“ zu packen. Das erfordert in vielen Fällen eine sehr differenzierte Diagnostik. Ein Beispiel: Ältere Menschen stürzen häufig. Und wenn dieser Sturz zu einem Knochenbruch geführt hat, der operativ versorgt werden muss, dann steht zunächst selbstverständlich der chirurgische Eingriff im Vordergrund. Doch Stürze im Alter passieren nicht einfach so. Der Grund für den Sturz ist für uns wichtig und für die weitere Therapie entscheidend: In manchen Fällen stecken nämlich ernsthafte Krankheiten dahinter, wie zum Beispiel Durchblutungs- oder Herzrhythmusstörungen, ein zu niedriger Blutdruck oder neurologische Erkrankungen wie etwa die Alzheimer- oder die Parkinson-Erkrankung. In diesen Fällen kann oft eine gute medikamentöse Einstellung die Sturzgefahr verhindern. Manchmal sind es jedoch Stolperfallen in den Wohnungen, etwa Teppichkanten oder schlechte Beleuchtung, die zum Sturz führten. Eine Veränderung des Wohnumfeldes kann diese Gefahrenquellen beseitigen. Und in wieder anderen Fällen war die fehlende Konzentration und mangelnde Koordination der Auslöser für den Unfall. Gezielte Kraft- und Koordinierungsübungen können hier helfen, wieder einen „sicheren Tritt“ zu bekommen.

### Frühzeitig Weichen stellen: **Die ÜBERLEITUNG vom Krankenhaus NACH HAUSE**

Wir sind nicht nur ein Krankenhaus, sondern kümmern uns auch um die Zeit nach Ihrer Entlassung aus unserem Hause. Das heißt: Wir organisieren noch während Ihres Aufenthaltes bei uns all das, was Sie später zu Hause benötigen. Das können Hilfsmittel wie ein Toilettenstuhl oder ein Pflegebett sein. Die enge Kooperation mit externen Versorgungsangeboten, wie zum Beispiel ambulanten Pflegediensten und -einrichtungen, Altentagesstätten sowie unsere Tagesklinik machen das Angebot komplett.

### **AUS EIGENER ERFAHRUNG WISSEN WIR:** Der Genesungsprozess schreitet umso besser voran, je weniger Sie von der Sorge gequält sind, wie es nach dem Krankenhausaufenthalt weitergeht.





# ENTLASSMANAGEMENT / Sozialdienst

Wenn es um die Versorgung von Patienten nach einem Krankenhausaufenthalt geht, dann stehen Ihnen für diese Aufgabe im Gertrudis-Hospital die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Entlassmanagements/des Sozialdienstes mit Rat und Tat zur Seite.



Wir nehmen nicht nur die klassischen Aufgaben des Sozialdienstes wahr, sondern sorgen auch für die Pflegeüberleitung. Darunter versteht man die enge Verzahnung zwischen dem Krankenhaus und den nachstationären Einrichtungen wie ambulante Pflegedienste, Heime oder Betreuungsstellen. Denn wir wollen, dass die gewohnte Pflegequalität nach Ihrer Entlassung aus unserem Krankenhaus auch in Ihrem privaten Umfeld gesichert ist.

Von **ANFANG** an binden wir pflegende Angehörige in die weitere Betreuung ein. Denn unter Umständen sind sie es, die ihre Familienmitglieder nach der Entlassung zu Hause weiter pflegen und umsorgen. Damit die Pflege zu Hause gelingt, beraten und schulen wir pflegende Angehörige direkt am Krankenbett – also noch während der Zeit des Krankenhausaufenthaltes ihres Familienmitglieds.

Wie geht es nach der Entlassung aus dem Krankenhaus weiter? Werden zum Beispiel Hilfsmittel benötigt? Oder ist nach dem stationären Aufenthalt eine Anschlussheilbehandlung in einer Einrichtung zur Rehabilitation erforderlich?

Ihre Ansprechpartnerin  
**Regina Kaiser**  
Entlassmanagement,  
Leitung Sozialdienst  
Telefon 0209 6191-0  
r.kaiser@kkrn.de

Um den Übergang vom Krankenhaus nach Hause oder in eine weiter betreuende Einrichtung nahtlos zu gestalten, bieten wir Ihnen folgende Angebote an:



- 1 Wir beraten, ob eine **HÄUSLICHE PFLEGE** möglich ist
- 2 Wir helfen Ihnen bei **ANTRÄGEN** von Leistungen der Pflegeversicherung
- 3 Wir beraten Sie bei der **VERSORGUNG** mit Hilfsmitteln und organisieren diese
- 4 Wir beraten Sie über weiterführende **AMBULANTE HILFEN**, wie z.B. Essen auf Rädern, Hausnotruf, Pflegedienste
- 5 Wir vermitteln **KONTAKTE** zu ambulanten Hospizdiensten
- 6 Wir vermitteln Kontakte zu stationären Pflegeeinrichtungen (Pflegeheime/Kurzzeitpflege/Hospize)
- 7 Wir **BERATEN** und **SCHULEN** pflegende Angehörige individuell am Krankenbett
- 8 Wir beraten Sie bei **ANSCHLUSS-HEILBEHANDLUNGEN** und organisieren sie
- 9 Wir **ORGANISIEREN** Pflegekurse, Pflegetrainings, Demenzschulungen und Cafés für pflegende Angehörige



Ihre Ansprechpartnerin  
**Regina Kaiser**  
Entlassmanagement,  
Leitung Sozialdienst  
Telefon 0209 6191-0  
r.kaiser@kkrn.de



## Damit PFLEGE gelingt TRAINING für pflegende Angehörige

Manchmal stehen Angehörige ganz plötzlich vor der Situation, dass Mutter, Vater oder Ehepartner pflegebedürftig geworden sind.

**Wir lassen pflegende Angehörige mit ihren Fragen, Sorgen und Nöten nicht allein, sondern unterstützen sie durch ein differenziertes, kostenloses Angebot:**

**1** Das **PFLEGETRAINING** setzt ein, noch während Ihr Ehepartner, Ihre Mutter oder Ihr Vater im Gertrudis-Hospital behandelt wird. Direkt am Krankenbett lernen Sie unter Anleitung von erfahrenen Pflegekräften, welche Maßnahmen für Ihren Angehörigen von der Grundpflege über die Lagerung bis hin zur Vorbeugung erforderlich sind.

Nach der Entlassung aus dem Krankenhaus vermittelt Ihnen geschultes Fachpersonal Pflegetechniken und weist Sie in die Handhabung von Pflege-Hilfsmitteln ein.

**2** In unseren **PFLEGEKURSEN** lernen Sie pflegerische Handgriffe und den Umgang mit Pflegehilfsmitteln kennen. Flankierend dazu informieren wir Sie darüber, welche Leistungen Ihnen aus der Pflegeversicherung zustehen. Außerdem beraten wir Sie dabei, wie Sie die Versorgung Ihrer Angehörigen auf Dauer zu Hause sicherstellen können und wie Sie einer Überlastung vorbeugen.

**3** In unserem **PFLEGECAFÉ** treffen sich einmal monatlich pflegende Angehörige zum Erfahrungsaustausch. Mitarbeiterinnen des Gertrudis-Hospitals nehmen ebenfalls an diesen Treffen teil und stehen für Gespräche und Informationen über pflegerelevante Themen zur Verfügung.

**4** Weil die Zahl der Menschen, die an Demenz erkrankt sind, wächst, bieten wir eine **SCHULUNG** zum Umgang mit demenzkranken Angehörigen an. Sie verfolgt zwei Ziele: zum einen erfahrbar zu machen, wie der an Demenz erkrankte Mensch seine Welt wahrnimmt; zum anderen, Ihnen als pflegenden Angehörigen Alltagshilfen anzubieten.

**5** Auch in unserem monatlich stattfindenden **DEMENZCAFÉ** haben Angehörige Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch. Gleichzeitig informiert das Team des Gertrudis-Hospitals interessierte Angehörige und Besucher rund um das Thema „Demenz“.



Erfahrung und Fingerspitzengefühl:  
**UNSER MEDIZINISCHES TEAM**

Betagte Menschen benötigen eine besondere Medizin. Sie soll schonend sein und zugleich aktivierend, um Pflegebedarf zu vermindern oder zu vermeiden. Unsere Medizinerinnen und Mediziner haben sich seit vielen Jahren auf die Behandlung älterer Menschen spezialisiert. Ihr Wissen und ihre Erfahrung kommen unseren Patienten unmittelbar zu Gute. Durch die Einbindung in den großen Krankenhausverbund KKRN Katholisches Klinikum Ruhrgebiet Nord GmbH ist unser Haus optimal vernetzt. So wird der hochbetagte Patient sicher aufgefangen - im Gertrudis-Hospital Westerholt oder in einem unserer Partnerhäuser.



Neben einer optimalen medizinischen und therapeutischen Versorgung ist uns eines besonders wichtig:  
**DIE PERSÖNLICHE ZUWENDUNG.**  
Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für Sie da, nehmen Ihre individuellen Lebensumstände und Wünsche ernst und haben ein verständnisvolles Ohr für Ihre Sorgen und Nöte.

Unsere **CHIRURGEN** führen notwendige Operationen überwiegend endoskopisch durch. Dadurch werden große Bauchschnitte vermieden und die Patienten kommen nach dem Eingriff schnell wieder auf die Beine. Diese den Körper wenig belastende OP-Methode war eine wesentliche Voraussetzung für ein umfassendes Konzept, das wir für eine seniorengerechte Chirurgie im Alter entwickelt haben. Natürlich wird, wenn es sein muß, auch die offene Bauchchirurgie sowie die Intensivmedizin beherrscht. Zusätzlich sind unsere Chirurgen unfallchirurgisch gut aufgestellt. Die Verwendung moderner winkelstabiler Plattensysteme sowie Hüftprothesen sorgen für die rasche Belastbarkeit und Mobilisation der Verletzten. [www.chirurgie-im-alter.de](http://www.chirurgie-im-alter.de)

Ihre Ansprechpartnerin  
**Dr. med. Elisabeth Winkelmann**  
Chefärztin der Klinik für Chirurgie,  
Minimal-invasive Chirurgie und Unfallchirurgie  
Ärztliche Direktorin  
[dr.e.winkelmann@kkrn.de](mailto:dr.e.winkelmann@kkrn.de)



Unsere **ANÄSTHESISTEN** bieten schonende Narkosen und örtliche Betäubungsverfahren an. Die Mediziner können heute auf die Minute genau berechnen, wann unsere Patienten wieder aufwachen. Ein Schwerpunkt der Anästhesie im Gertrudis-Hospital liegt außerdem auf einer sehr wirksamen Schmerztherapie, denn ein Großteil älterer Menschen leidet unter dauerhaften oder beständig wiederkehrenden Schmerzen, vor allem im Bereich der Wirbelsäule und der Gliedmaßen.

Ihre Ansprechpartnerin  
**Prof. Dr. Gertrud Haeseler**  
Chefärztin der Klinik für Anästhesie  
[prof.dr.g.haeseler@kkrn.de](mailto:prof.dr.g.haeseler@kkrn.de)



Unsere **INTERNISTEN** behandeln alle Krankheitsbilder, die in das Fachgebiet der Inneren Medizin fallen. Besondere Schwerpunktkompetenzen bestehen auf dem Gebiet der Gastroenterologie, der Kardiologie und der Intensivmedizin. Sie achten dabei auf eine ebenso sorgfältige wie effektive Diagnostik und ermöglichen so eine gezielte Behandlung. Die Innere Medizin widmet sich vor allem den rüstigen Seniorinnen und Senioren.

Ihr Ansprechpartner  
**Dr. med. Berthold Rawert**  
Chefarzt der Klinik für Innere Medizin  
dr.b.rawert@kkrn.de



Unsere **GERIATER** verfügen über langjährige Erfahrung in der Behandlung hochbetagter und häufig auch dementer Patienten. An die Geriatrie angeschlossen ist eine Geriatrische Tagesklinik. Hier werden Patienten tagsüber behandelt, während sie den Abend und die Nacht wieder zu Hause verbringen.

Ihre Ansprechpartnerin  
**Dr. med. Anette Borchert**  
Chefärztin der Klinik für Akutgeriatrie,  
Frührehabilitation und Palliativmedizin  
dr.a.borchert@kkrn.de



**Sekretariat des Zentrums für Medizin im Alter**

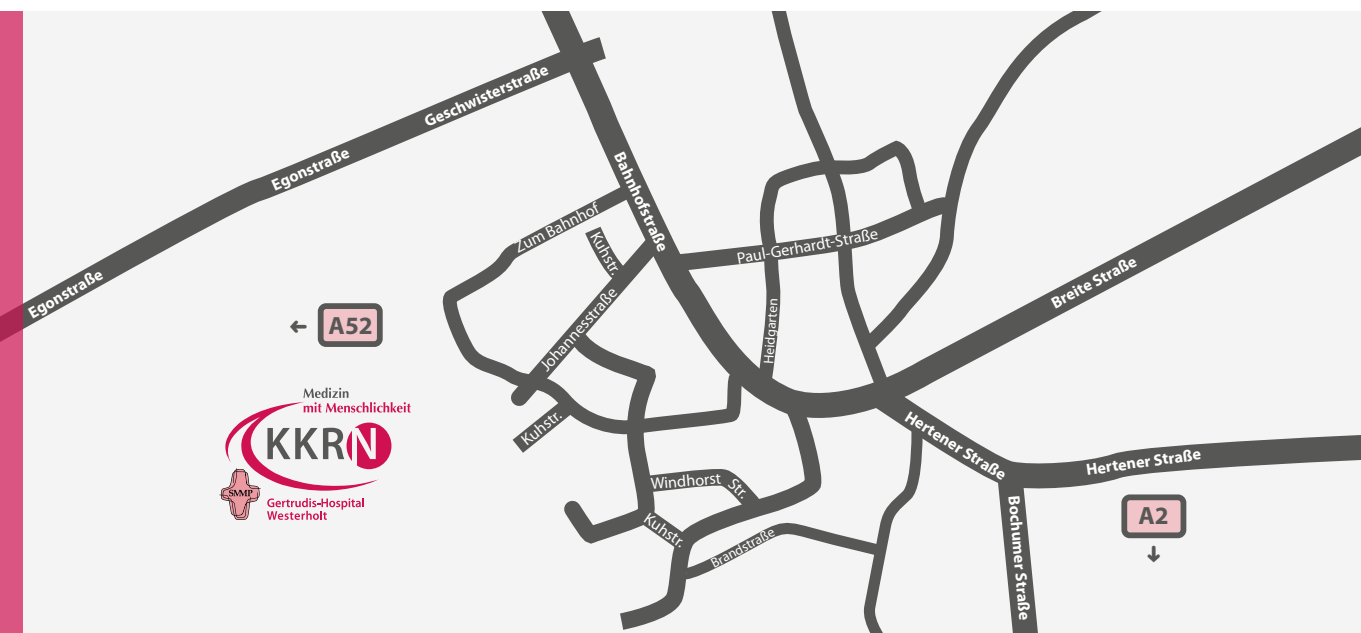
Telefon 0209 6191-8178

Telefax 0209 6191-8165





**Das Gertrudis-Hospital Westerholt** gehört zum Klinikverbund KKRn Katholisches Klinikum Ruhrgebiet Nord, der größten Klinikgesellschaft im nördlichen Ruhrgebiet. Das Westerholter Krankenhaus verfügt über vier medizinische Fachabteilungen, eine Palliativstation, eine geriatrische Tagesklinik sowie eine Kindertagesstätte. Knapp 4.860 Patienten im Jahr finden im Gertrudis-Hospital bei 350 Mitarbeitern eine hochqualifizierte Beratung und vertrauensvolle Behandlung. Daher lautet der Leitsatz des Klinikverbundes „Medizin mit Menschlichkeit“. Zusätzlich ist die KKRn GmbH Akademisches Lehrkrankenhaus der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Zu den anderen Häusern des Krankenhausverbundes gehören das St. Elisabeth-Krankenhaus Dorsten, das St. Sixtus-Hospital Haltern am See und das Marien-Hospital Marl. Weitere Informationen finden Interessierte unter [www.kkrn.de](http://www.kkrn.de).



### Gertrudis-Hospital Westerholt

Kuhstraße 23

45701 Herten

Telefon 0209 6191-0

Telefax 0209 6191-109

[westerholt@kkrn.de](mailto:westerholt@kkrn.de)

[www.kkrn.de](http://www.kkrn.de)